

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Schalter-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 6450-53.

von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Nr. 1.— monatlich, Nr. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, oder Briefpost. Nr. 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausserhalb Deutschlands. — Bezugs-Beziehungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Druckerei Wiedemann & Co., sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die Druckerei Wiedemann & Co. und in den benachbarten Städten und im Ausland die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeilen: 15 Pfg. für deutsche Anzeigen im „Arbeitsamt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einseitiger Spalte; 20 Pfg. in beiden abwechselnder Spaltenführung, sowie für alle übrigen deutschen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfg. für deutsche Kleinanzeigen; 2 Pfg. für auswärtige Kleinanzeigen. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unversendeter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Nachlag.

Anzeigen-Nachnahme: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an erscheinenden Tagen und Blättern wird keine Gewähr übernommen.

Montag, 16. Oktober 1916.

Abend-Ausgabe.

Nr. 500. • 64. Jahrgang.

Schwere Verluste der Russen bei fruchtlosen Angriffen.

Abgewiesene Angriffe an der Somme. Fortdauer der Kämpfe an der rumänischen Grenze.

Der Tagesbericht vom 16. Oktober.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 16. Oktober. (Kontin.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Im Kampfgebiet der Somme hielt die lebhafteste beiderseitige Artillerietätigkeit tagüber an. Ein englischer Vorstoß nordöstlich von Guendecourt drang in geringer Breite in unseren vordersten Graben, der im Gegenangriff völlig zurückgewonnen wurde. Franzosen griffen morgens und abends die Stellungen westlich von Sailly an und wurden abgewiesen, südwestlich des Dorfes durch frischen Gegenstoß.

Heeresgruppe Kronprinz.

In den Argonnen und auf beiden Maasufeln lebte das Artilleriefeuere zeitweise auf.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Westlich von Luzhrad durch heftiges Artilleriefeuere vorbereitete starke Angriffe im Abschnitt Zubilna-Baturcu unter schweren Verlusten für den Feind zusammen.

Teilvorstöße südlich der Bahn Probn-Lemberg und in der Graberka-Niederung scheiterten gleichfalls.

Beträchtliche russische Kräfte wurden zu einem tiefgeliederten, aber erfolglosen Angriff an der Karajomla zwischen Lipnica-Dolna und Komorodsch angeführt; auch hier konnten wir dem Feinde schwere Verluste bereiten.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

In den Karpathen wiesen deutsche Bataillone bei Erweiterung ihres Erfolges am Smatrec Gegenangriffe ab und machten 3 Offiziere, 381 Mann zu Gefangenen. Am D. Goman nahmen bayerische Truppen im Sturm mehrere russische Graben.

Endlich Kirlibaba sind bei den Angriffskämpfen österreichisch-ungarischer Regimenter russische Gegenstöße zurückgewiesen worden. Die Zahl der eingebrachten Gefangenen beträgt über 1000.

Südwestlich von Dornowtra drängten die verbündeten Truppen den Gegner über das Reagra-Tal zurück.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen

Souern die Kämpfe an der rumänischen Grenze an.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Keine Änderung der Lage.

Mazedonische Front.

Im Cerus-Abschnitt beiderseits Vord hatten heftige, nachts wiederholte Angriffe serbischer Truppen keinen Erfolg; auch Teilvorstöße bei Grunista und nördlich der Ribze-Planina wurden unter erheblichen Verlusten des Feindes abge schlagen.

Der erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Der Krieg Rumäniens.

Ein völliger Wechsel im rumänischen Oberkommando bevorstehend.

(Drahtbericht unseres S.-Sonderberichterstatters.)

S. Stockholm, 16. Okt. (Fig. Drahtbericht.) Nach verschiedenen Bukarester Blättern ist für die nächste Zeit ein völliger Wechsel in der rumänischen Heeresleitung geplant. General Avarescu hat Absehung zu gewärtigen. Den Oberbefehl wird formell König Ferdinand übernehmen. Es wird ihm jedoch ein Stab aus Offizieren der Verbündeten als „Berater“ beigegeben, der das eigentliche Kommando über die rumänische Armee führen wird. Die Mitglieder dieses Rates werden dem militärischen Kommando ihres eigenen Landes entzogen sein, um sich ganz ihrer Aufgabe widmen zu können. An der Spitze des vornehmlich aus russischen Offizieren bestehenden Generalstabes dürfte der französische General Berthelot, der frühere Stabschef Joffres, treten. Die geplante Neuordnung wird als Bedingung für die von rumänischer Seite geforderte Hilfe genannt. Ob diese dann allerdings in ausreichendem Maße gewährt wird, erscheint nach russischen Berichten äußerst fraglich. In Petersburg versichert man, daß General Alexejew meine, vorläufig nicht mehr als zwei Armeekorps entbehren zu können, aber trotzdem die Gelegenheit benutze, um den neuen Verbündeten in eine von Russland völlig abhängige Stellung zu bringen.

König Ferdinand an der Front.

Br. Karlsruhe, 16. Okt. (Fig. Drahtbericht.) Ab.) Schweizer Blätter zufolge werden Petersburger Be-

lungen aus Keny, König Ferdinand habe sich in Begleitung des Generals Avarescu und hoher russischer Generalstabsoffiziere vor Bloesti aus nach der Front begeben.

Die rumänischen Blätter bereiten auf die völlige Aufgabe der Offensive in Siebenbürgen vor!

(Drahtbericht unseres S.-Sonderberichterstatters.)

S. Stockholm, 16. Okt. (ab.) Die rumänischen Blätter bringen übereinstimmende offiziöse Berichte, welche die Bevölkerung darauf vorbereiten sollen, daß die Kämpfe an der Nordfront demnächst auf rumänischem Gebiet stattfinden werden. Die weitere Entwicklung der Offensive in Siebenbürgen — so heißt es in den Berichten — haben wegen der zahlenmäßigen Beschränktheit der rumänischen Kräfte eingestellt werden müssen. Schlechte Verbindungen machten dort Truppenverschiebungen von einem Frontteil zum anderen unmöglich. Daher kann der Feind, welcher über ein ausgedehntes und günstig angelegtes Eisenbahnnetz verfügt, die einzelnen Armeen nacheinander mit örtlicher Übermacht zerlummern. Nur um dieser Gefahr zu entgehen, wird das rumänische Heer einseitig an die Grenze zurückgenommen. Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß aus strategischen Gründen der Feind sogar in das eigene Land hereingelassen wird, denn erst nach der Zerkümmern der im Norden stehenden feindlichen Armee ist die Befehung Transylvaniens möglich.

Italien bangt um Rumänien.

Br. Lugans, 15. Okt. (ab.) Der Mailänder „Popolo d'Italia“ schreibt, man solle sich in Italien nur keine Illusion über die Bedeutung der italienischen Offensive zur Entlastung Rumäniens machen. Einmal werde Österreich Italiens wegen schwerlich Truppen aus Siebenbürgen abrufen, sodann sei Rumänien von geradezu erdrückender feindlicher Übermacht umringt. Ehe Italien bis Triest gelange, werde Bukarest schon ganz Rumänien erdrückt und Bukarest eingenommen haben. Das Biaggioorgan schließt mit dem Warnruf: nur durch einen Eingriff von Dekarabien sowie von Ragadonien her sei Rumänien zu retten. Vor allem dürfe Italien nicht länger zaudern, der bedrohten lateinischen Schwefternation direkt ausweichende Hilfe zu schicken. — Der „Secolo“ schreibt, dem rumänischen Heere bleibe nur der Rückzug auf die erste Befestigungslinie von Bukarest übrig.

Ein rumänischer Munitionsdampfer torpediert.

Br. Christiania, 15. Okt. (ab.) Der rumänische Dampfer „Distriha“, mit Munition von West kommend, wurde vorpester morgen 50 Seemeilen von Nordln (östlich vom Nordkap) von einem Unterseeboot torpediert. Das Unterseeboot brachte 35 Mann der Besatzung bis in die Nähe von Seltsefjord, wo ein vorüberfahrendes russisches Fischerboot die Leute aufnahm, um sie in Vardö zu landen. Der Wert der 6000 Tonnen großen „Distriha“ mit Ladung betrug vierzig Millionen Raef.

Die griechische Krisis.

Mobilisierung der Seresdivision durch die provisorische Regierung.

Br. Genf, 15. Okt. (ab.) Venizelos taufchte auch mit dem serbischen Kronprinzen und dem Befehlshaber der englischen Truppen in Saloniki Besuche aus. Zum Generalstabchef der provisorischen Regierung wurde der Genieseriff Spilladis ernannt. Oberst Zimbrakakis wurde Oberstkommandant der Gendarmerie und der Probirngarnisonen. Die provisorische Regierung ordnete die Mobilisierung der Seres-Division an. Der Mobilisierungsbefehl trägt aber nicht den Titel „Königreich Griechenland“, sondern „Hellenisches Vaterland“.

Venizelos ernannt einen eigenen Minister des Äußern.

W. T.-B. Genf, 15. Okt. Der „Temp“ berichtet aus Athen: Es bestätigt sich, daß Politis, der Direktor im Ministerium des Äußern, das Portefeuille des Ministeriums des Äußern in der Regierung Venizelos' angenommen hat. Er wird sich auf einem Kriegsschiff der Alliierten von Athen nach Saloniki begeben.

W. T.-B. London, 15. Okt. Das Reutersche Bureau meldet aus Athen: Politis, bisher Generaldirektor im Ministerium des Äußern, sei nach Saloniki abgereist, um die Stellung als Minister des Äußern in der provisorischen Regierung anzunehmen. Er habe erklärt, daß er sich nach kurzem Aufenthalt dort in besonderer Sendung nach Westeuropa begeben werde.

Die bedingungslose Kapitulation der griechischen Regierung.

W. T.-B. Bern, 14. Okt. „Temp“ meldet aus Athen: Ministerpräsident Lambrus hat es vermieden, auf das Ultimatum des französischen Admirals Jaurès, betreffend die

Entpaffung der Flotte und die Befehung der Batterien und Forts im Piräus, eine genaue Antwort zu geben. Darauf ließ Jaurès mitteilen, daß ihn die Antwort nicht befriedige. Er habe den Auftrag, jeden Widerstand zu brechen. Erst auf diese Mitteilung hin ließ die griechische Regierung am Mittwochmittag mitteilen, daß sie bedingungslos kapituliere.

König Konstantin läßt sich nicht brechen.

Br. Haag, 15. Okt. (ab.) Aus London wird gemeldet: Die Garnison von Athen wurde nach dem Norden geschickt, um die königlichen Domänen in Latoi zu schützen. Rings um die königliche Befehung hat man Verteidigungswerke mit Drahthindernissen und Kanonen angelegt. Der Platz darf ohne besondere Erlaubnis nicht betreten werden. Es geht das Gerücht, daß der König sich mit den Truppen in nordöstlicher Richtung zurückziehen und in Arthale eine feste Stellung einnehmen wird, um, wenn die Notwendigkeit sich ergibt, sich dort gegen die Verbündeten zu verteidigen.

Verhaftung eines Kuriers des Königs Konstantin.

Br. Genf, 16. Okt. (Fig. Drahtbericht.) Die heutiger griechischen Depeschen der französischen Presse melden die Verhaftung eines Kuriers des Königs Konstantin, der über den Piräus Briefe nach Berlin bringen sollte. Seine Korrespondenz wurde beschlagnahmt.

Zwei griechische Batterien beschlagnahmt.

Br. Haag, 15. Okt. (ab.) Als in der Nacht vom 13. eine französische Landungsabteilung die Eisenbahnstation in Athen und die Eisenbahnlinie nach Larissa besetzte, erschienen zwei vollständige Batterien griechischer Artillerie, die mit dem Zuge nach Larissa geführt werden sollten. Beim Anblick der französischen Abteilung wollte sich die griechische Artillerie zurückziehen, aber der französische Offizier verhinderte das und beschlagnahmte die Batterien. Die französische Abteilung hat bedeutende Verstärkungen erhalten.

Venizelos' Hoffnung auf eine Flucht des Königs.

Berlin, 16. Okt. Daß Venizelos auf die Flucht des Königs hofft, ist aus Äußerungen zu erblicken, die er zu einer Gruppe von Entente-Journalisten machte. Er und die provisorische Regierung würden in einigen Tagen nach Athen überfliegen, indem der König erkannt habe, daß seine Partie verloren sei.

Der U-Boot-Krieg.

4 weitere große englische Dampfer versenkt.

Berlin, 16. Okt. (Drahtbericht.) Die „B. Z.“ meldet aus Christiania: Aus Honnaag wird berichtet, der norwegische Dampfer „Finnmarken“ sei mit der Mannschaft des englischen 7000-Tonnen-Dampfers „Astoria“, der 15 Meilen von Nordln torpediert wurde, vorbeigekommen. Außerdem sei etwas weiter östlich Nordln noch ein zweiter großer englischer Dampfer „Barish“ (2480 Tonnen) von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden.

Christiania, 15. Okt. (ab.) Zufolge telegraphischer Meldungen aus Vardö wurde der englische Kohlendampfer „Pota“ (3533 Bruttotonnen) am 10. Oktober 70 Seemeilen von Vardö von einem deutschen Unterseeboot versenkt, das die Besatzung nach Vardö brachte. Wie die englische Schiffsmannschaft erzählte, seien sie an Bord des Unterseebootes sehr gut behandelt worden. Außerdem kamen bei Verlebaag 11 Mann der Besatzung des englischen 2808-Tonnen-Dampfers „Cardiff“ an Land, welcher ebenfalls am 10. Oktober nordöstlich Honnaag von einem deutschen Unterseeboot versenkt wurde.

Unterseeboot-Beute im Oktober.

In der ersten Monatshälfte 150 000 Tonnen Laderaum vernichtet.

Haag, 15. Okt. (ab.) Nach der „Shipping Gazette“ glaubt man für die erste Oktoberhälfte mit einem Verlust von 150 000 Tonnen an Laderaum durch die Tätigkeit der feindlichen Unterseeboote rechnen zu müssen. Wenn die Tätigkeit der Unterseeboote in der zweiten Hälfte des Monats keine Verminderung erfährt, würden die Verluste für Oktober die bisher höchste Ziffer von 300 000 Tonnen aufweisen.

Die Beschichtung der Murmanküste durch ein U-Boot.

Berlin, 16. Okt. über die Beschichtung der Murmanküste bringt der „B. Z.“ Einzelheiten: Das erst kürzlich errichtete Telegraphenamt in Alexandrowsk und die daneben befindliche drahtlose Station mit dem Funkenturm wurden in Brand geschossen und brannten bis auf die Ringmauer nieder. Das neue Gebäude der Abseverwaltung, das in der Nähe des Hafens liegt, wurde in Trümmer gelegt. Weiter wurde im Hafen selbst eine neue Regierungskasse versenkt, wodurch der Verkehr im Hafen bis auf weiteres gestört wurde. Zwei englische Dampfer im Hafen wurden beschädigt. Als zwei russische und ein englischer Torpedojäger erschienen, verschwand das Unterseeboot. Nach zwei Tagen wiederholte es das Bombardement des Hafens. Vorläufig stockt der Verkehr mit Alexandrowsk vollständig. Der telegraphische Verkehr war sechs Tage unterbrochen.

Die Furcht der Entente vor den neuen verbesserten Unterseebooten.

„Ein bemerkenswerter strategischer Plan.“ Br. Genf, 15. Okt. (Fig. Drahtbericht. 3b.) Die starke Beunruhigung, die die verstärkte Tätigkeit der deutschen Tauchboote in Marinekreisen des Vierverbundes hervorruft, findet in einem sachmännischen Artikel im „Kappel“ Ausdruck. Darin wird gesagt, die jüngsten Erfahrungen hätten bewiesen, daß, mit Ausnahme der ganz großen Torpedojäger, alle anderen bisher verwendeten Unterseebootsverfolger gegen die neuen vervollkommeneten Tauchboote zwecklos geworden sind. Die Tätigkeit der deutschen Unterseeboote im Weissen Meer, im Mittelmeer und im Nordatlantik an der amerikanischen Küste vertrate einen bemerkenswerten strategischen Plan, nämlich die Unterbindung des Seeverkehrs der Verbündeten mit den russischen Eisestädten, mit Saloniki und den Vereinigten Staaten.

Botschafter Gerard von den freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und der Union überzeugt.

W. T.-B. New York, 11. Okt. (Funkspruch von dem Vertreter des B. L.-V. Verspätet eingetroffen.) „Evening Post“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem amerikanischen Botschafter in Berlin, Gerard, in der dieser ungewöhnlich in Abrede stellte, daß seine Rückkehr nach den Vereinigten Staaten durch die Notwendigkeit veranlaßt worden sei, die Regierung in Washington wegen der Absicht Deutschlands zu warnen, den unterschiedslosen Unterseebootskrieg gegen die neutrale und die feindliche Schifffahrt wieder aufzunehmen. Er erklärte, er würde im Gegenteil nicht gewagt haben, seine Reise zu unternehmen, wäre er nicht der Überzeugung gewesen, daß die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland so freundschaftlich seien, als sie nur sein könnten und daß alle Ausfälle befähigt, daß sie sich in zufriedenstellender Weise weiter entwickeln würden.

Unsere Handels-U-Boote.

Falsche Gerüchte über die „Bremen“.

Br. Berlin, 16. Okt. (Fig. Drahtbericht. 3b.) Die „Post“ berichtet: Der stellvertretende kommandierende General des 2. Armeekorps hat an die Schriftleitung der „Kommerziellen Tagespost“ folgendes Schreiben gerichtet: „Die „Kommerzielle Tagespost“ hat einen Aufsatz „Die Vernichtung der „Bremen““ gebracht. Der Zeitung ist nach Erscheinen des Aufsatzes eine Warnung erteilt worden wegen Verstoßes gegen die Zensurvorschriften. Nunmehr hat sich herausgestellt, daß die Mitteilung über die Vernichtung der „Bremen“ unrichtig war. Bei der Meldung hat es sich nicht um den Abdruck eines der Schriftleitung zugegangenen Telegramms, sondern um einen Auszug aus einem Briefe gehandelt und trägt die Schriftleitung die Verantwortung. Auch ist der Gewährsmann keine amtliche Persönlichkeit gewesen. Der Aufsatz hat in der Bevölkerung Beunruhigung hervorgerufen. Das Erscheinen der „Kommerziellen Tagespost“ wird deshalb bis auf weiteres verboten.“

Der Krieg gegen England.

Erkannte englische Niedertracht.

Ein amerikanisches Brandmal für die britische Zensur.

W. T.-B. New York, 11. Okt. (Funkspruch von dem Vertreter des B. L.-V. Verspätet eingetroffen.) Als Antwort auf das Vorgehen der britischen Zensurbehörde, die dem Deutschen Internationalen Nachrichtendienst die Benutzung der englischen Kabel verweigert und behauptet, er verdröse die Nachrichten, veröffentlicht der Leiter des Internationalen Nachrichtendienstes eine Mitteilung in der er erklärt: Wahrheit ist, daß dem Internationalen Nachrichtendienst die Benutzung der Postverbindungen und Kabel verweigert worden ist, weil er sich nicht dazu hergegeben hat, Nachrichten einzustellen. Das Vorgehen der britischen Zensurbehörde ist das größte Kompliment, das dem Internationalen Nachrichtendienst erwiesen werden konnte. Die britische Zensur war vom Beginn des Krieges an eine Behörde zur Unterdrückung und Fälschung von Nachrichten. Die britische Regierung will, daß die amerikanischen Zeitungen nur solche Nachrichten abdrucken, die der britischen Regierung angenehm und nützlich sind. Die britische Regierung wünscht, daß die amerikanischen Zeitungen nur entstellte Nachrichten oder Lügenmeldungen abdrucken. Der Internationale Nachrichtendienst will keine Nachrichten verdrängen oder fälschen, um der britischen Regierung oder irgend jemand anders zu Gefallen zu sein.

Unterhaltungsteil.

Residenz-Theater.

Samstag, den 14. Oktober: 1. Vorstellung im Ring historischer Lustspiele: „Donna Diana“. Lustspiel in 4 Aufzügen von Moreto-West.

Fast hundert Jahre sind verflossen, seit Schreyvogel, unter dem Pseudonym West bekannt, das beliebteste Werk des Spaniers Augustin Moreto y Canaia für die deutschen Bühnen bearbeitete. Damals schon galt dieses Stück, etwa 1650 entstanden, als eine sehenswürdige Ausgrabung, wie viel älter mühte es heute in seiner alten Fassung anmuten! Dr. Rauch wählte das Werk als erstes für seinen Ring historischer Lustspiele, aber mit kundiger Hand wußte er dem Ganzen einen neuen Anstrich zu geben, kürzte die Handlung fast um ein Drittel, ließ langatmige Monologe, endlose Dialoge zwischen den Liebespaaren dem Kostümkunst zum Opfer fallen und klimmte das Stück auf einen leichten Lustspielton. Dieses Straffen der Handlung, dieses geschmeidige Zueinandergreifen der Szenen und Akte, hielt die Zuschauer in stetem Atem. Keine Langeweile konnte da aufkommen. Als eine glückliche Neuerung darf es auch angesehen werden, daß der dritte Akt nunmehr in einen dritten und vierten Akt zerfällt. Neben dieser harmonischen Wiederung machte sich auch sonst noch das energische Zugereifen des gewandten Spielleiters bemerkbar. Das Tempo war von erfrischender Geschwindigkeit, kein Pögen, keine Pausen, ein Zusammenspiel aus einem Guß, obgleich das Ensemble doch noch keineswegs ausgeglichene ist, obgleich Samstagabend wieder ein neues Mit-

Die schwedisch-englischen Verhandlungen.

W. T.-B. Kopenhagen, 15. Okt. „Berlingske Tidende“ meldet aus Stockholm: Die Regierung veröffentlicht eine Mitteilung, wonach Waren, die in der Zeit bis zum 1. Nov. nach England geschickt werden, von einem Warencertifikatszeugnis begleitet sein müssen, gemäß einem neuen Formular, das mit dem englischen übereinstimmt. „Aftandningen“ erklärt, das neue Formular sei das vorläufige Ergebnis der wieder aufgenommenen Verhandlungen mit England. Wie „Politiken“ dagegen meldet, lehnte die schwedische Regierung es ab, auf die von England geforderte sogenannte Interessentestimmung einzugehen, worauf England die Bestimmung auf seinen Warencertifikaten wieder strich. Der schwedische Ausfuhrhändler gebe nun lediglich die Erklärung ab, daß außer ihm keine andere Person an den auszuführenden Waren ein Interesse habe. Diese Erklärung werde von dem englischen Konsul bestätigt. — Wie „Politiken“ weiter meldet, teilt eine schwedische Abordnung, die neue Verhandlungen über die Beilegung der Handelschwierigkeiten zwischen England und Schweden führen soll, nach London ab.

Ein neuer englischer Piratenplan gegen die neutrale Schifffahrt.

Br. Christiania, 15. Okt. (3b.) „Verdens Gang“ läßt sich aus London berichten, der englische Handelsminister Kunciman habe im Unterhaus mitgeteilt, daß die auf englischen Veriten für Firmen in neutralen Ländern gebauten Schiffe entweder an englische Reeder verkauft oder von der englischen Regierung zu einer Rate befristet werden sollen, die der Hälfte des Marktpreises entsprechen würde.

W. T.-B. Christiania, 15. Okt. Der Direktor des norwegischen Reederverbandes bezeichnet den bevorstehenden Verkauf norwegischer, in England im Bau befindlicher Schiffe an englische Reeder, den der Minister Kunciman im Unterhaus ankündigte, als eine ernste Angelegenheit, die die Interessen Norwegens empfindlich schädige.

Die Lage im Westen.

Der Wunsch der Franzosen nach einer Verschmelzung der französisch-britischen Streitkräfte.

Die furchtbaren französischen Verluste an der Somme. Br. Genf, 16. Okt. (Fig. Drahtbericht. 3b.) Das für und wider einer umfangreichen Verschmelzung der französischen und britischen Streitkräfte erörtert die Pariser Presse auch während des Frontbesuches des Generals French. Besonders sind es die durch die Sommeschlacht in den französischen Divisionen entstandenen Lücken, die nach dem in den parlamentarischen Ausschüssen vorherrschenden Anschauungen der französisch-britischen Seeresleitung die Notwendigkeit einer raschen Entschlieung klar machen sollten. „Excelsior“ widmet den furchtbaren Verlusten der Somme-Schlacht einen eingehenden Artikel. Andere Blätter betonen die Wichtigkeit ganz neuartiger schwerer Geschütze, die hüben und drüben in der Somme-Schlacht in Erscheinung treten. Man ziele heute auf Objekte in einer Entfernung von 17 Kilometer.

Zugeständnis eines englischen Mißerfolges an der Somme.

Br. Rotterdam, 16. Okt. (Fig. Drahtbericht. 3b.) In gewundenen Redensarten gibt die Neuter-Korrespondenz im britischen Hauptquartier zu, daß die Engländer am Freitag nachmittag einen Mißerfolg erlitten haben. Der englische Vormarsch hat jetzt die sanft abfallenden Abhänge der Hochebene erreicht, so daß die Deutschen wiederum direkte Fliegerbeobachtungen für ihre Artillerie machen können. Das Gelände ist sehr öde und bietet fast keine Deckung. Die Deutschen nahmen aber dennoch mehrere Stellungen von wirklich taktischem Belang jenseits von Queucourt und behaupteten sie.

Die Einberufung des Jahrgangs 1918 in Frankreich.

Br. Genf, 16. Okt. (Fig. Drahtbericht. 3b.) Laut Erklärung des französischen Kriegsministers ist die Einberufung des Jahrgangs 1918 für den nächsten März vorgesehen.

Französische Betrachtungen zur Scheidemannschen Reichstagsrede.

Br. Genf, 16. Okt. (Fig. Drahtbericht. 3b.) Der „Temps“ erwidert an leitender Stelle auf die Rede Scheidemanns im Reichstag, Frankreich könne die Räumung Frankreichs und Belgiens haben. Das offiziöse Blatt antwortet: Die Geschichte der letzten 20 Jahre habe gelehrt, daß der deutsche Kaiser sich durch die eigenen Worte nicht gebunden fühle, noch

allied austrat. Zu alledem kommt noch hinzu, daß die Mitglieder des Residenz-Theaters sämtlich auf den Konversations-ton gestimmt sind, daß ihnen das Sprechen von Versen, das Bewegten in Kostümen, der klassische Stil überhaupt, ungewohnt ist. Manche dieser Mängel machten sich minder fühlbar durch die fast moderne Auffassung der Rollen. So war aus Berlin, früher einem Mephisto vergleichbar, schleichend und fast boshaft mit schwarzem Spitzbüschchen, eher ein Figaro geworden, ein lustiger, durchtriebener hartloser Dursche. Herr Kleinknecht konnte sich in dieser Rolle von einer neuen Seite zeigen: lustig und flott, beweglich und sprühend. Bei Wiederholungen wird dieser gute Künstler, der auch jetzt wieder sein Können nicht verleugnete, sicherlich mehr in seine Rolle hineinwachsen. Er darf ruhig seine Späße noch freier und ungehindener bringen, ohne befürchten zu müssen, übertrieben zu erscheinen, und muß andererseits darauf achten, daß keine Pointen — oder muß es jetzt „Spitzen“ heißen? — verloren gehen. In der Aufregung blieb da manches unverständlich. Fräulein Hammer gab die Donna Diana sehr modern, kühn, kokett, rochföchtig, temperamentvoll, und schließlich nur noch ganz liebendes Weib — eine „Mittelschle Frau“. Und das Beste darf nicht vergessen werden: sie war auch schön, gang wie die Rolle es vorschreibt. In Herrn Chandon lernten wir das neueste Mitglied des Residenz-Theaters kennen. Er spielte den verliehten Don Cesar. Seine äußerlichen Mittel sind gut. Ob die inneren Mittel ebenso gut, ob sie überhaupt vorhanden sind — darüber läßt sich nach dieser ersten Probe noch wenig sagen. Herr Chandon sprach seine Rolle brav herunter, wirklich spielen, geschweige denn erleben, tat er sie nicht. So ließ er niemals durchblicken, wie überlegen

weniger durch die eines Kammerdieners, wie Scheidemann. Der „Temps“ sagt weiter: Wir wollen aber einmal annehmen, statt Scheidemann habe der deutsche Kanzler erklärt: „Ich räume morgen Frankreich, Belgien, Elsaß-Lothringen und Serbien. Was französisch ist, soll französisch, was deutsch ist deutsch, was belgisch ist belgisch bleiben. Das ist die Grundlage des künftigen Friedens. Glaubt man in Berlin wirklich, die Gewissenlosigkeit und Dummheit sei in den Ententeländern so groß, daß man auf diese List hereinfallen werde? Niemals wird die Entente die deutsche Versicherung, es wolle nichts wegnehmen, jetzt noch als genügende Garantie ansehen. Wenn heute Deutschland den Status quo ante anbieten wollte, so würde das beweisen, daß es die Hoffnung aufgibt, jetzt sein Ziel zu erreichen, und es würde seinen Angriff später wiederholen. In diesem Sinne und in diesem Ton antwortet auch die übrige Presse.

Der Krieg gegen Rußland. „Kaiser-Nikolaus-II.-Land“ dem russischen Reiche einverleibt.

W. T.-B. Petersburg, 15. Okt. (Meldung der Petersburger Telegraph-Agentur.) Das Ministerium des Auswärtigen beauftragte die diplomatischen Vertreter im Ausland, den betreffenden Regierungen bekanntzugeben, daß die in den Jahren 1913 und 1914 im Eismeer durch die Forschungs-Expedition des Kapitäns Tilschitz entdeckten Landstriche, die unter der allgemeinen Bezeichnung „Kaiser-Nikolaus-II.-Land“ bekannt geworden sind, dem russischen Reiche einverleibt worden sind.

Der Krieg der Türkei.

Der amtliche türkische Bericht.

W. T.-B. Konstantinopel, 16. Okt. (Drahtbericht.) Amtlicher Bericht vom 15. Oktober: Persische Front: Zwei Schwadronen feindlicher Kavallerie, welche sich von allen Seiten Dibscher zu nähern versuchten, wurden abgewiesen. Kaukasusfront: Auf dem rechten Flügel Scharmühl. Eine feindliche Abteilung, welche in dichten Reihen vorzugehen versuchte, wurde durch wirksames Feuer zerstört. Ein feindlicher Überfall auf einen Teil unserer Stellungen am linken Flügel wurde durch Feuer aufgehalten und durch Gegenangriff zurückgewiesen. Auf diesem Flügel liefen Zusammenstöße von Patrouillen vorteilhaft für uns aus. Kein wichtiges Ereignis an den anderen Fronten.

Die Neutralen.

Rücktritt des schwedischen Ministerpräsidenten?

Br. Kopenhagen, 16. Okt. (Fig. Drahtbericht. 3b.) „Politiken“ verzeichnet ein Stockholmer Gerücht, wonach Ministerpräsident Hammarström beabsichtigen soll, in Verbindung mit dem englischen Handelskonflikt von seinem Amt zurückzutreten. Als sein Nachfolger wird der jetzige Außenminister Wallenberg und als dessen Nachfolger im Außenministerium Landeshauptmann Wollie genannt.

Überführung deutscher Hilfskreuzer nach Philadelphia.

Br. Rotterdam, 16. Okt. (Fig. Drahtbericht. 3b.) Laut „New York Herald“ sind die deutschen Hilfskreuzer „Storprinz Wilhelm“ und „Prinz Eitel Friedrich“ aus Norfolk nach Philadelphia abgefahren, begleitet von amerikanischen Kriegsschiffen.

Aus den verbündeten Staaten.

Die Einberufung der österreichischen Delegationen.

Br. Wien, 16. Okt. (Fig. Drahtbericht. 3b.) Mitglieder des Herren- und Abgeordnetenhauses hielten kürzlich Besprechungen ab, um über die Frage der Wiederaufnahme der parlamentarischen Tätigkeit eine Übereinstimmung herbeizuführen. Man glaubt, daß die Regierung bei dem Zustandekommen einer solchen Übereinstimmung sich nicht ablehnend verhalten und die Delegationen noch vor Weihnachten einberufen werde.

Tod eines der Attentäter von Serajewo.

W. T.-B. Wien, 16. Okt. (Drahtbericht.) Eine Blättermeldung aus Serajewo besagt: Vor einigen Tagen ist der wegen des Anschlags auf den Erzherzog Franz Ferdinand zu lebenslanglichem Kerker verurteilte Kerovic im Militärgefängnis zu Möllendorf gestorben.

„Donna Diana“ ist; er wußte keinerlei Unterschied wachen zu lassen zwischen Ernst und Spaß. Die übrigen Mitwirkenden pakteten sich schlecht und recht in den Rahmen ein. Der Rahmen selbst, die ganze Aufmachung, war natürlich auch keine Goldbronze, sondern nur leichtes Schaumgold. Aber der gesamte Eindruck war ein liebenswürdiger. Nach dem dritten Akt konnte Dr. Rauch dem wohlverdienten Auf Folge leisten und den jubelnden Dank der ziemlich zahlreichen Zuschauer zusammen mit seinen ersten Kräften, in Empfang nehmen. B. v. N.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Das Schauspiel „Cardenio“ von Franz Dülberg, eines der dichterisch gehaltvollsten Werke der neueren dramatischen Literatur, wurde im Neher Stadttheater dieser Tage zur Erstaufführung gebracht. Das lebensvolle Drama, unterstützt von einer ausgezeichneten Niedertracht unter der Regie des Intendanten Dr. Waag, übte anbestrittene große Wirkung aus. — Im Stuttgarter Hoftheater hat das Drama „Die dunkle Stadt“ von Paul Enderling seinen ersten Erfolg bei der Aufführung erlebt. — Der Scheideweg nennt Ludwig Sängler seine neueste Bühnenschöpfung, die er als Zwischenstück für „Die letzten Dinge“ (zwischen „Das Testament“ und „Tod und Leben“) gedacht hat. Das Werk gelangt am Hoftheater in Weimar zur Uraufführung. — Das Alberttheater in Dresden hat das neueste Werk von Wildgans „Liebe“, angenommen. Wildgans ist bekanntlich der Dichter des hier am Residenztheater aufgeführten Schauspiel „Armut“, das solch tiefen Eindruck hinterließ.

Unsere kriegsfinanzielle Überlegenheit.

Die „Korbh. Allg. Ztg.“ schreibt in ihrer wirtschaftspolitischen Wochenschau u. a.:

Mit erprobter Sicherheit und Regelmäßigkeit lieferte die fünfte Kriegsanleihe wiederum annähernd 11 Milliarden in die Kasse des Reichs. Damit ist die „Fundierung“ der Kriegsausgaben und ihre feste und dauernde Übernahme durch das Sparkapital der Nation abermals verwirklicht. Bei der Besprechung unseres jüngsten Finanzkriegs wurde in der deutschen Presse auf den außerordentlichen schlemmigen Abstand zwischen unseren Anleiheresultaten und denen der führenden Entente-Paaten hingewiesen. Daß man in Ententekreisen die Kühnheit besitzt, unsere Kriegsfinanzierung bei den Neutralen und Urteilslosen im eigenen Lande als künstlich und ungesund anzusehen, kann bei den — sagen wir, unbesangenen — Regimen der britischen Weltverleumdungspropaganda nicht wundernehmen. Man fand für das Wesen unserer kriegsfinanziellen Überlegenheit vielleicht die treffende Formel, wenn man sagt, daß aus unserer Kriegsfinanzwirtschaft jedes unsichere Konjunkturmoment ausgeschaltet ist. Die deutsche Kriegsfinanzwirtschaft ist einfach eine Funktion, ein Teil der deutschen Kriegswirtschaft überhaupt; wie diese eine nahezu vollkommene Stabilität erreicht hat, so auch die in engstem Zusammenhang stehende, in ihr enthaltene Rechnung der Kriegskostenbedeckung. Des Gleichgewichts ist doppelter Natur, tatsächlich ökonomischer und moralischer. Rein tatsächlich wurzelt es darin, daß die Quellen der Einkünfte und Ersparnisse, aus denen die Nation die Kriegskosten deckt, ununterbrochen und gleichmäßig sprudeln. Daß Einkommen und Einkommenüberschuß dauernd in allen Schichten vorhanden sind, danken wir der getragenen Ordnung unserer Kriegswirtschaft, und daß sie sich regelmäßig zu bestimmten Terminen in Reich und Glied stellen, um dem Reich zu geben, was es braucht, wie dem Ergebnis unseres moralischen Gleichgewichts.

Auch England hat trotz Leuerung und Exportstoll eine starke Kriegskonjunktur. Auch dort liegt der Arbeitsmarkt günstig. Trotzdem verlag die Kriegsfinanzierung. Der moralische Untergrund ist ein anderer: die straffe Disziplin und selbstverständliche Pflichterfüllung des national-kapitalen fehlen. Bei uns gibt es keine Emissionskonjunktur für Kriegsanleihen, oder vielmehr es gibt sie immer: in jedem Frühjahr, jedem Herbst. Sie wird nicht — wie anderwärts — mit der Länge und der zunehmenden Schwere des Krieges schlechter; sie bleibt stabil und auf der Höhe wie die Kriegswirtschaft selbst. Wir haben 1915 und 1916 fast genau die gleichen Summen aufgebracht: zwischen 2. und 22 Milliarden in jedem Jahr. Die Verzinsungschance der fünf Anleihen ist bis auf Bruchteile eines Prozents die gleiche.

Ob der Krieg, wie man früher vielfach annahm, überhaupt durch die finanzielle Erschöpfung eines Kampfers zu Ende gebracht werden kann, ist zweifelhaft. Daß aber wir bei dem ungeführten Kreislauf der Kriegswirtschaft der zu Boden gestreckten Kämpfer nicht sein werden, das mühten sich in Augenblicken ruhiger Überlegung auch die feindlichen Staatslenker sagen.

Deutsches Reich.

Die preussische Gesandtschaft in München.

Herr v. Schöen wieder durch Herrn v. Treutler ersetzt.

W. T.-B. München, 14. Okt. Die Korrespondenz Hoffmann meldet unter der Überschrift „Preussische Gesandtschaft“: Vom nächsten Montag ab wird der königlich preussische Gesandte Wirklicher Geheimrat v. Treutler wieder die Führung der Geschäfte der hiesigen preussischen Gesandtschaft übernehmen. Wie bekannt, war Herr v. Treutler bei Ausbruch des Krieges als Vertreter des Auswärtigen Amtes in das kaiserliche Hauptquartier berufen und hat seitdem diesen verantwortungsvollen Dienst versehen. Durch wiederholte hohe Auszeichnungen hat Seine Majestät der Kaiser Herrn v. Treutler die besondere Anerkennung seiner Tätigkeit bekundet. Die mit Rücksicht auf die lange Dauer des Krieges getroffene neue Regelung für die Vertretung des Auswärtigen Amtes im kaiserlichen Hauptquartier ermöglicht es Herrn v. Treutler nunmehr, auf seinen früheren Gesandtschaftsposten zurückzukehren. Daß während seiner Abwesenheit der kaiserliche Vizegesandte Freiherr v. Schöen Gesandte in außerordentlicher Mission die Führung der hiesigen preussischen Gesandtschaft übernahm, wurde von der bayerischen Regierung dankenswert anerkannt, da infolgedessen in dieser ersten und wichtigen Zeit die Leitung der hiesigen preussischen Gesandtschaft dauernd in bewährter und erprobter Hand verblieb. In wie hohem Maße es Freiherr v. Schöen gelungen ist, während der Zeit seiner hiesigen amtlichen Tätigkeit die vertrauensvollen und freundschaftlichen Beziehungen zum königlichen Hof und zu allen beteiligten Stellen der bayerischen Regierung zu unterhalten, beweisen die herzlichsten Sympathien, die Freiherr v. Schöen während dieser Zeit allseits erworben hat.

Eine Frühbrunnsprämie für Haser. W. T.-B. Berlin, 14. Okt. (Amtlich.) Das Kriegsverwaltungsamt gibt bekannt: Um eine rechtzeitige Deckung des Herbstbedarfs der Heeresverwaltung an Haser sicherzustellen, ist für die frühzeitige Ablieferung des Hasers eine Frühbrunnsprämie in der Form festgesetzt, daß der Höchstpreis für die Tonne Haser bis zum 30. September 1916 auf 300 M., von da ab bis auf weiteres eine Festsetzung auf 280 M. bestimmt wurde. In welcher Höhe der Höchstpreis endgültig festgelegt wird, steht noch nicht fest. Eine weitere Herabsetzung wird aber, da der Heeresbedarf für die nächsten Monate noch erheblich ist, nicht vor Ende November erfolgen. Bis dahin wird es den Landwirten, auch wenn man die Verspätung der Ernte und die sonstigen Schwierigkeiten berücksichtigt, möglich sein, Haser in einer für das Heer zunächst erforderlichen Menge zum Preise von 280 M. pro Tonne zur Ablieferung zu bringen, ohne daß die ordnungsmäßige Durchführung der Herbstlieferung und die Einbringung der Hoffruchternte unter der Beschleunigung der Haserlieferung leidet.

Eine Landtagswahl. W. T.-B. Briesg, 14. Okt. Bei der Landtagswahl für den verstorbenen Abgeordneten Kache (Konf.) im Wahlkreis Breslau 2 (Oblau-Briesg) wurde Amtsvorsteher Hermann Just in Jägerndorf, Kreis Briesg (Konf.) mit allen abgegebenen Stimmen gewählt.

Wieder in der Heimat. W. T.-B. Konstanz, 15. Okt. Heute vormittag trafen noch 150 deutsche Sanitätsmannschaften, von einer ungeheuren Menschenmenge begeistert empfangen, ein. In der Unterkunftsstätte des Roten Kreuzes begrüßte Major Specht die Angekommenen. Gebeirat Dr. Belzer verlas ein Telegramm der Großherzogin Luise von Baden. Hierauf marschierten die Mannschaften durch die reichgeschmückte Stadt nach der Kaserne. Morgen treten sie die Weiterreise an. Voraussichtlich ist dies vorläufig der letzte Transport.

Hall-Bei in Hamburg. W. T.-B. Hamburg, 16. Okt. Der türkische Minister des Äußern Hall-Bei ist hier eingetroffen.

Vateras stellvertretender Bevollmächtigter im Bundesrat. W. T.-B. München, 15. Okt. Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Durch Allerhöchste Entschliessung vom 13. Oktober ist der Ministerialrat im Königl. Staatsministerium der Justiz Dr. Adam Kühle in an Stelle des kürzlich verstorbenen Staatsrats v. Treutlein-Nordes dem 1. November 1916 ab zum stellvertretenden Bevollmächtigten Bayerns beim Bundesrat ernannt worden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Sammelt Buchedern!

Die Zeit des Fallens der Buchedern rückt heran! Die Buchedern enthalten Öl und alle Waldbesitzer sollten im vaterländischen Interesse dafür sorgen, daß keine Bucheder ungenutzt liegen bleibt und der Diergezug entzogen wird. Der Kriegsausschuß für Öl und Fett, Berlin NW. 7, unter den Linden 68a, zahlt allen Waldbesitzern, welche selbst eine Sammelstelle eröffnen, und den Sammlern 50 Pf. für das kilo freischer Buchedern und außerdem 10 Pf. für 1 kilo dafür, daß sie ihre Waldungen für die Sammlung zur Verfügung stellen. Die Abnahme erfolgt durch die vom Kriegsausschuß bestellten Kommissionäre. In jedem noch so kleinen Holz muß eine Sammelstelle eröffnet werden. Die Schulen sollten sich bei der Sammlung beteiligen und überall sollte zur Sammlung aufgemuntert werden. Den Sammlern wird der hohe Sammellohn von durchschnittlich 60 Pf. für 1 kilo bezahlt. Sie dürfen ein Viertel der von ihnen zusammengebrachten Menge bis zu 25 Kilogramm für jeden Haushalt zur Diergezug behalten und gewinnen auf diese Weise ein schmackhaftes billiges Öl. Die Waldbesitzer sowie ihre bei der Sammlung beteiligten Beamten dürfen ebenfalls bis zu 25 Kilogramm für den einzelnen Haushalt in Anspruch nehmen. Wenn mit Eifer gesammelt wird, können große Mengen Buchedern aufgebracht und große Mengen an Speiseöl gewonnen werden.

Bei Buchedern abliefern, hilft zur Befreiung der Fettnot.

Die Ruhegehaltsklasse für die Kommunalbeamten des Regierungsbezirks Wiesbaden verfügt zurzeit über ein Vermögen von 260 998 M. Dieumlage beläuft sich auf 160 430 Mark, die Summe der Ruhegehälter auf 104 788 M., die Beiträge der Kassensmitglieder — 1 Prozent der umlagepflichtigen Dienstverdienste — auf 7481 M.

Vom Markt. Die Obstankunft war infolge der Unsicherheit der Zufuhr und Verhältnisse heute eine sehr geringe. Um Ordnung zu schaffen, wird die Stadtverwaltung mit möglicher Beschleunigung eine Festsetzung der Obstpreise nach den verschiedenen Sorten eintreten lassen müssen, so daß kein Zweifel mehr darüber bestehen kann, welches Obst als Tafelobst anzusehen ist und daher den Höchstpreisbestimmungen nicht unterliegt. Die Stadt gab heute 10 Pfund Äpfel für 1 M. 25 Pf. ab.

Kampf mit Wilderern. In der Nacht zum Sonntag kam es in der Gemarkung Dohheim, und zwar in der Wieslaut bei dem Friedhof zu einem Zusammenstoß zwischen verschiedenen Wilderern und dem Förster Rehl, bei welchem dieser einen zum Glück ungefährlichen Armstreifschuss davontrug. Die mutmaßlichen Täter wurden in den Personen von fünf bekannten Wilderern aus Dohheim in einer dortigen Wirtschaft von der Feldgendarmarie festgenommen, der die Urteile ebenfalls den heftigsten Widerstand leisteten. Gestern wurden sie dem hiesigen Amtsgericht vorgeführt. Vier davon sind der Militärbehörde überwiesen, einer, welcher sich heute zur Musterung zu stellen hat, fand vorläufig Unterkunft im Polizeigefängnis. Ein von den Wilderern erlegter Hirsch ist beschlagnahmt worden.

Für die Ablösbarkeit der Fischereirechte des Fiskus im Regierungsbezirk Wiesbaden durch verschiedene Gemeinden, die hauptsächlich auf Betreiben der Landräte ins Werk gesetzt worden ist, haben sich die obersten Instanzen der Gerichte endgültig ausgesprochen. Die Folge der Ablösung wird sein, daß die bisher zusammenhängenden Fischereistrecken in kleinere Teile zerrissen werden, wodurch eine Fischereigerechtigkeit Befandlung der Fischereien vor allem in den Forellengebieten nicht möglich sein wird. Im Prinzip kann man die Ablösbarkeit der Fischereirechte des Fiskus durch die Gemeinden nur billigen.

Kriegsfragen der Landwirtschaft. Aus Diez wird uns berichtet: Die beiden letzten Tage der Kriegsbollsa-Akademie des Rhein-Mainischen Verbands für Volkshilfsgatten der Besprechung landwirtschaftlicher Fragen. Samstagvormittag sprach zunächst Domänenpächter Schneider (Hof Kleeberg bei Hagenburg) über die Möglichkeiten der landwirtschaftlichen Produktionssteigerung im Krieg. Über „Viehproduktion im Krieg“ sprach der Generalsekretär des Königl. Landesökonomiekollegiums Kaiser (Berlin). Der Nachmittag war den Besprechungen über landwirtschaftliche Fragen gewidmet und führte die Teilnehmer an der Akademie in die Umgebung von Diez, wobei: Stadtschulinspektor Henze (Frankfurt a. M.) die naturkundliche Führung übernommen hatte. „Wehrpflicht und Nährpflicht“ lautete der erste Vortrag des Sonntags, den Heinrich Raumann aus Ranzhausen hielt. Weiter sprach Domänenpächter Schneider über „Die Landwirtschaft im dritten Kriegswinter“. Er empfahl, in diesem Winter in allen Dörfern Vorträge für die Frauen und Männer zu halten, in denen alle Fragen der Fütterung, Teubauung des Landes usw. behandelt würden. Für die Ernährung des Viehes werden die Verhältnisse besser wie in

den verflochtenen beiden Kriegsjahren werden, dagegen dürfte die menschliche Ernährung immer noch auf kleinere Rationen beschränkt werden müssen. Über „Großgemüsebau“ sprach Landwirtschaftslehrer Paul Lange (Marhof i. Rh.). Für den Kleingrundbesitz bietet der Gemüsebau die besten Aussichten, wenn Boden, Lage, Klima und Abfuhrverhältnisse günstig sind. Besonders vielen Kriegsbeschädigten werde es möglich sein, sich nach dem Krieg durch den Gemüsebau eine Erziehung zu sichern. Im Rheingebiet werden in der Nähe der Großstädte in Friedenszeiten durchschnittlich Reinerträge von 1200 M. für das Hektar erzielt, die sich bei den höheren Preisen im Krieg wesentlich erhöht haben. Univeritätsprofessor Dr. Kleeberaer (Gießen) sprach dann in der Kriegswirtschaftlichen Ausstellung über „Besondere Aufgaben der Landwirtschaft im Krieg“. Er schilderte den Anbau von Raps, Lein, Rohw und betonte, daß zur Heranziehung der Ölpflanzen, die es ermöglichen, unser Vaterland vom Ausland unabhängig zu machen, die verhältnismäßig geringe Fläche von 40 000 Hektar Ölpflanzen genügen würden. Bei den Gespinnspflanzen habe uns neben Hanf, Flachs und Lein die Brennnessel in den beiden letzten Jahren schon wertvolle Dienste geleistet. Es ist gelungen, aus der Faser der Brennnessel ein Gespinnst zu erzielen, das einer mittleren Qualität Baumwolle entspricht. Von der Brennnessel konnten wir in diesem Jahre bereits ein Viertel unseres Baumwollbedarfs erzielen. Eine richtige Organisation zum Anbau der Brennnessel, der, nebenbei betont, recht lohnend ist, werde uns bald in der Baumwollversorgung von Amerika unabhängig machen und die Hunderte von Millionen, die den Amerikanern in die Tasche fließen, werden im eigenen Lande bleiben.

Zum Schutz der Verbraucher. Der Reichszankler hat unterm 11. Oktober eine Bekanntmachung über die äußere Kennzeichnung von Waren erlassen, die geeignet ist, mit manchem Unfug aufzuräumen und die Verbraucher vor den mit unklaren und unwarhen Warenbeziehungen verbundenen Nachteilen zu schützen. Nach der neuen Bekanntmachung müssen Soda, Seife und sonstige Waschlmittel, die in Packungen an den Verbraucher abgegeben werden, auf der Packung in einer für den Käufer leicht erkennbaren Weise und in deutscher Sprache den Namen der Firma und den Ort der gewerblichen Hauptniederlassung besorgen, der die Ware herstellt, den Zeitpunkt der Fällung, den Inhalt nach handelsüblicher Bezeichnung und Gewicht und den Kleinverkaufspreis in deutscher Währung enthalten. Die Befreiung über Unkenntlichmachung einer Preisangabe § 2. durch Abkleebegettel, ist verboten.

Wer ist der Tote? Am 9. d. M. wurde in Mainz-Kastel die Leiche eines Mannes gefunden, welche bereits mehrere Wochen im Wasser gelegen haben muß und daher bei der bereits stark vorgeschrittenen Verwesung nicht näher beschrieben werden kann. Bekleidet war die Leiche mit einem blau- und weißgestreiften Hemd, einem Gummi-Stiefchenpaar nebst gleichem Vorhemd und schwarzen Schnallenschuhen. In den Taschen trug der Tote einige Straßenbahnfahrtscheine aus Wiesbaden sowie eine Damenuhr mit Ketten, ein sog. Pierzspieß aus Metallgestalt mit Anhänger aus Glas, ein kurzes Reithorn mit einer Kugel aus Doublee als Anhänger, ein dreiteiliges Metallreithorn mit einem wappentragenden Anhänger mit blauem Stein aus Email. Die bei der Leiche gefundenen Gegenstände hat der Mainzer Friedhofsaufseher in Retention.

Städtisches. Wegen der verschiedenen Versammlungen und Vorträge des Allgemeinen evangelisch-protestantischen Wissenschaftsvereins und des Eisenacher Bundes fallen in dieser Woche die Kriegsgedächtnisse in den vier evangelischen Kirchen aus.

Die Preussische Verlustliste Nr. 657 liegt mit der Voberzichten Verlustliste Nr. 507 und der Sächsischen Verlustliste Nr. 34 in der Tagblatt-Schalterhalle (Kassantischalter links) sowie in der Zweigstelle Elmard-Ping 19 zur Einsichtnahme auf. Sie enthält u. a. Verluste des Rittmeister-Regiments Nr. 30, der Infanterie-Regimenter Nr. 87 und 118, der Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 80, 87, 116, 118, 203 und 204, des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 118, der Unteroffizierschule in Weimar, des Mannen-Regiments Nr. 6, des Reserve-Fußartillerie-Regiments Nr. 3 und der Artillerie-Munitionskolonnen Nr. 6 des 18. Armeekorps.

Dem Jahresbericht der Stenographenschule Stolze + Schrey (Gewerbeschulgebäude) entnehmen wir die folgenden Mitteilungen: An Unterricht und Übungen in steigender Ausdehnung nahm (Verwundete, Kriegsbeschädigte, Kriegserfinder mitgerechnet) eine recht erhebliche Anzahl Besucher — verschieden nach Vorbildung, Beruf, Alter und Geschlecht — teil; desgleichen an den Ferienübungen. Es wurden 7 zeitgemäße Vorträge gehalten, Zeitschriften gelesen, die Bibliothek benutzt, Zeitschriften abgeholt und Zeugnisse ausgestellt. Fortbildungskurse geben Gelegenheit zur Weiterbildung. Für den Abendunterricht ist eine von der Schule erhältliche Aufweisliste erforderlich. Das 3. Semester beginnt am 17. Oktober.

Die städtische Seefischverkauf findet auch diese Woche trotz knapper Zufuhren wie immer Dienstagsvormittag in den bekanntesten Lokalen zu den von dem Magistrat festgesetzten Preisen statt.

Kleine Notizen. Die Nr. 68 der „Ankündigung-Richtlinien“ liegt in der Geschäftsstelle des „Wiesbadener Tagblatts“ zur allgemeinen Einsicht offen. — Beigeordneter Petri hat neben dem Tergmat für die Bauverwaltung diejenigen für die Gartenbau-, Park- und Friedhofverwaltung übernommen. — Gestohlen wurde am Mittwoch voriger Woche in der Großen Burgstraße, an der Ecke der Wilhelmstraße, ein kleiner, gelb gefärbter Lieferwagen.

Dorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes. — Ruchand. Als Solist für das 3. Jubiläumskonzert, welches am Freitag stattfindet, ist die gefeierte Dresdener Kammerfängerin Eva Plafsch von der Oden (Sopran) gewonnen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

el. Hochheim, 15. Okt. Der Hochheimer Markt wird in diesem Jahre am 6. und 7. November abgehalten, und zwar auf dem Gelände nördlich der Wälderer Straße. Die Grundstücksbesitzer sind jetzt schon durch die Polizeiverwaltung darauf aufmerksam gemacht worden, damit sie die Befreiung der Grundstücke danach einrichten können. — Proviantamtsinspektor Heinrich Kierich, Sohn des Weinhandlers Kierich hierseits, erhielt das Eisenerz Kreuz 2. Klasse.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

Ein Eisenbahnunglück.

ht. Frankfurt a. M., 16. Okt. In der vergangener Nacht rissen sich auf der Debraer Linie bei Mühlheim am Main von einem Güterzug mehrere Bogen los und rollten einem ausfahrenden Personenzug entgegen. Es kam zu einem Zusammenstoß, wobei die Güterzugswagen entgleisten und den Verkehr auf der Strecke für mehrere Stunden sperrten. Bei dem Unfall wurden von dem Personale der Güterzugswagen ein Heizer getötet, eine andere schwer verletzt.

Schweizer Sanitätsoffiziere in Deutschland.

ht. Frankfurt a. M., 15. Okt. Unter Führung eines Offiziers des Kriegsministeriums trafen am Samstag 20 Schweizerische Sanitätsoffiziere hier ein, um auf Grund der zwischen Deutschland, Frankreich und England getroffenen Vereinbarungen eine Besichtigung der deutschen Kriegsgefangenenlager vorzunehmen.

Kriegsausstellung für die Provinz Hessen-Nassau.

Frankfurt a. M., 16. Okt. Die Kriegsausstellung im Frankfurter Festsaalbauwerk ist bis zum 29. Oktober verlängert worden, in der Hauptstadt, um der ländlichen Bevölkerung, die bisher durch Feldarbeiten verhindert war, den Besuch zu ermöglichen.

Sport und Luftfahrt.

* Fußball. Die gestrigen Verbandsspiele im Nordkreis ergaben: Amicitia Frankfurt: Bodenheimer Germania 6:1, Viktoria Hensburg: Fußballabteilung Germania der Frankfurter Turnvereine 3:1.

L. K. Rhein- und Lannusklub Wiesbaden (E. V.). Der Vorstand erwartet recht zahlreiche Einreichung von Wanderurschlägen für das Wanderjahr 1917, und zwar Hauptwanderungen und Nachmittagswanderungen auf getrenntem Blatt.

* Der Abschluß des Wettbewerbs im Wehrturnen. Berlin, 16. Okt. Der vom Kriegsministerium vorgeschriebene Wettbewerbs im Wehrturnen wurde gestern auf dem Turnplatz Hehenischdönhansen zum Austrag gebracht.

* Der Kampf um die Reiter-Meisterschaft auf der Flachen hatte in Frankfurt keine wesentliche Veränderung gebracht. Jeder Archibald führt mit 45 Siegen noch immer mit drei Punkten Vorsprung vor Schläffe und Kastenberger, die jetzt in totem Rennen mit je 45 Siegen liegen.

Handelsteil.

Fünfjährige Verlängerung des Kohlen-syndikats.

W. T.-B. Essen, 15. Okt. Die gestrige Versammlung der Zechenbesitzer des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-syndikats setzte die Beteiligungsanteile für November in der bisherigen Höhe fest. Danach erstattete der Vorstand den üblichen Monatsbericht.

Feldbesitz sich für das neue Syndikat verpflichten müssen. Weiter erfährt der neue Vertrag bis auf § 10, in dem nur eine Umstellung der Bestimmungen erfolgt, keine Veränderung. Die Frage der Beteiligungen erforderter längere Verhandlungen.

Auch eine Einigung in der Hiberniafrage. W. T.-B. Essen, 15. Okt. Im Zusammenhang mit der Erneuerung des Kohlen-syndikats wurde auch eine Einigung in der Hibernia-Angelegenheit erzielt.

Weitere Steigerung der Roheisenerzeugung.

§ Berlin, 16. Okt. Nach den Ermittlungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller, Berlin, betrug die Roheisenerzeugung im deutschen Zollgebiet im Monat September 1916 (30 Arbeitstage) insgesamt 1 116 752 Tonnen gegen 1 145 230 Tonnen im August 1916 (31 Arbeitstage).

Demnach hat die arbeitstäglige Roheisenerzeugung im September 1916 gegenüber derjenigen im Vormonat eine weitere Steigerung erfahren.

Sparkassen-Verband für Hessen-Nassau und Waldeck.

Ms. Kassel, 15. Okt. Die Verhandlungen der diesjährigen 19. Tagung des Sparkassenverbandes für die Provinz Hessen-Nassau und das Fürstentum Waldeck fanden gestern im Sitzungssaal der Stadtverordneten im Rathaus statt. Nachdem in die Tagesordnung eingetreten war, erstattete Herr Rendant Hücke-Kassel, der Verbandschriftführer, den Genossenschaftsbericht über das abgelaufene Verbandsjahr, woraus von allgemeinem Interesse hervorzuhelien ist, daß dem Verband jetzt 80 Sparkassen mit einem Einlegerguthaben von 692 Millionen Mark angehören.

Banken und Geldmarkt.

§ Rumänische Wertpapiere. Berlin, 16. Okt. Das deutsche Publikum ist durch eine kürzlich erschienene Notiz in den Glauben versetzt worden, daß seine fälligen rumänischen Wertpapiere bezahlt werden würden, wenn es den Nachweis erbringt, daß es schon vor dem 21. August 1916

im Besitz der Wertpapiere war. Die Meldung, welche von der rumänischen Gesandtschaft in Bern stammen soll, betrifft aber allem Anschein nach nicht die deutschen, sondern neutrale Besitzer rumänischer Wertpapiere. In Deutschland findet bis auf weiteres eine Auslösung von rumänischen Wertpapieren nicht statt.

Amtliche Devisenkurse in Deutschland.

Table with columns for location (New-York, Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Schweiz, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien), unit (G. Mk.), and rate (e.g., 227.25 G. Mk. for 100 Quiltes).

Industrie und Handel.

* Aus der Zementindustrie. Die Berliner Zementpreise sind neuerdings um 10 Proz. erhöht worden. * Die Plätzische Preßhelen- und Spiritfabrik in Ludwigshafen a. Rh. schlägt wieder 12 Proz. Dividende vor.

Berg- und Hüttenwesen.

w. Bismarckhütte. In der am Samstag stattgefundenen Generalversammlung wurde die Tagesordnung dem Antrage der Verwaltung entsprechend erledigt. Die Dividende ist mit 25 Proz. bei den bekannten Stellen sofort zahlbar.

* Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation. Nach dem nun vorliegenden Jahresbericht erfuhr der Betriebsgewinn eine Steigerung auf 25 401 688 M. (i. V. 15 203 717 M.), wozu noch 682 498 M. (0) Zinseneingänge usw. treten. Andererseits erforderten die allgemeinen Unkosten 8 440 260 M. (3 130 475 M.).

Wettervoraussage für Dienstag, 17. Oktober 1916

Table with weather forecast for Tuesday, 17.10.1916, including wind direction and speed, and temperature ranges for different locations.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 8 Seiten

Hauptredakteur: H. Geigerhoff

Verantwortlich für heutige Blatt: H. Geigerhoff; für Anzeigenverwaltung: Dr. phil. R. Sturm; für den Unterhaltungs-Teil: H. v. Wauersberg.

Druck und Verlag der E. Schellberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Konsumverein für Wiesbaden und Umgegend

E. G. m. b. H.

Büro und Zentrallager: Göbenstrasse 17.

Telephon: 489, 490 und 6140.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern:

Table listing coffee products and prices: Kaffee-Mischung, Marke: G. E. G., Mischung II 1/2-Pfund-Paket 70 Pf., Mischung I 1/2-Pfund-Paket 110 Pf., Kornkaffee, lose, Pfund 38 Pf., Kornkaffee, Marke: 'Elefant' in Paketen, 45 Pf., Malzkaffee, lose, 45 Pf., Malzkaffee in Originalpaketen, 58 Pf., Nährsalzkaffee, eigene Marke, rote Packung à 1-Pfund-Paket 65 Pf., blaue à 1-Pfund-Paket 95 Pf.

Spangenberg'sches Konservatorium für Musik.

Bericht über das abgelaufene Schuljahr

(Ende August 1915 bis Ende August 1916.)

Das abgelaufene Schuljahr stand im Zeichen des zweiten Weltkrieges. Mit um so größerer Betriedigung darf die Direktion feststellen, daß die Schülerzahl die Frequenz der letzten Friedensjahre wieder voll erreicht. Es ist eine Tatsache, die immer wieder aufs neue zur Bewunderung zwingt, wie die geistige und kulturelle Entwicklung des Vaterlandes ruhig ihre Bahnen weiter geht, während draußen ein Krieg maret, wie ihn die Welt noch nicht gesehen. Gerade dieser furchtbare Krieg hat mehr als je erwiesen, wie tief von allen geistigen Gütern besonders die Kunst im Herzen unseres deutschen Volkes wurzelt und was sie ihm in allen Lebenslagen bedeutet. Deshalb wird die Pflege der Kunst im deutschen Kulturleben immer eine bevorzugte Stellung einnehmen. Es ist aber nicht nur die Kunst über das Gemüt, sondern auch die besondere Kraft, das Denken nach ihrer eigenen Seite zu dirigieren, die die Kunst als einen der wichtigsten Erziehungsfaktoren erscheinen läßt, wenn der Unterricht nach den richtigen Grundzügen geleitet wird.

Daß sich die Anzahl der Schüler von 300 zu Beginn bis auf 481 am Ende des Schuljahres heben konnte, ist ein Beweis dafür, wie hoch man auch hier den Wert der musikalischen Bildung einschätzt und zugleich ein Zeichen — was die Direktion mit besonderem Danke erfüllt — wie groß das Vertrauen ist, das die musikalischen Kreise unserer Stadt der Anhalt und ihren künstlerischen Zielen entgegenbringen.

Wir hatten die Genußnahme zu sehen, daß die Befreiungen der Direktion nicht nur hier, sondern auch außerhalb Wiesbadens volle Anerkennung finden. Denn in Hinblick auf die Vermögungslosigkeit der Anhalt, die sich besonders auch darin zeigt, daß sie alle geforderten Bedingungen zur Beholung des Diplom-Examens erfüllt, wurde die Direktion

aufgefordert, dem Verbands-Breuchischer Konservatorien beizutreten, einer Vereinigung, der nur die ersten und maßgebenden Konservatorien des Landes, wie das Sternsche in Berlin, die Konservatorien in Hannover, Düsseldorf und wenige andere angehören.

Allgemeine Mitteilungen.

Am Ganzen verlief das Schuljahr in normalen Bahnen. Im Oktober fand ein Diplom-Examen statt, dem sich fünf Schülerinnen mit bestem Erfolge unterzogen. Als Prüfungskommissare waren außer den beiden Direktoren die Herren Geheimrat Hofrat de Haan, Hofkapellmeister in Darmstadt, und Hofrat Raber-Obersleben, Direktor des Kgl. Konservatoriums in Würzburg, zugegen. Drei der Damen, Fräulein Willi Reuter, Venti Schweizer und Hanna Zimmer, wurden nach bestandenen Examen als Lehrerinnen in den Klavier-Klassen angestellt.

Für die Violin-Klassen wurden zwei neue Lehrkräfte gewonnen, die Herren Ernst Gröll, bis zum Kriegslehrer an „The London Academy of Music“, und Adolf Deubel, bisher Lehrer am Konservatorium in Basel.

Als Lehrerin für Gitarre und Laute trat Frau Geheimrat Duidberg ein, nachdem sie ihre Studien bei dem ersten Lautenlehrer Deutschlands, Scherrer in München, absolviert hatte.

Eine Anzahl früherer Lehrer und Schüler steht noch im Reihe als treue Kämpfer für den Bestand des Vaterlandes.

Im Dienste der Allgemeinheit standen die Kräfte des Konservatoriums — Orchester und Solisten — bei folgenden Veranstaltungen: Bei einer größeren Konzert-Aufführung im Residenz-Theater, beten Größ — 412 Mk. — dem Noten-Kreis für die Weihnachtsfeier der Kriegerverwunderten über-wiesen wurde, ferner am 30. Kriegsende des Volkshilfs-Bereichs, in einem Konzert zum Besten des Kinderhortes und in einer größeren Veranstaltung des Deutschen Sprachvereins. In verschiedenen Lazaretten und Kriegereheimen hier und außerhalb wurden musikalische Unterhaltungsabende veranstaltet. Eine freiwillige Sammlung unter den Schülern zum Besten der Kriegswitwen- und Waisenfürsorge ergab die Summe von 105 Mk., wofür zwei silberne Eintragsnadeln eingewidmet wurden.

Anstellung erhielten folgende Schüler: Aus den Violin-Klassen Herr Ernst Seidler über die Sommermonate als erster Konzertmeister in der Kapelle des Kgl. Bades Kandelort. Aus den Gesangs-Klassen wurden Fräulein Kathinka Gerde an das Stadttheater in Darmstadt, Frä. Lulu Scherer an das Volkstheater in Hamburg, Frä. Rath, Geiger an

das Stadttheater in Oberfeld und vom Jahre 18 ab an das Hoftheater in Darmstadt, Herr Erwin Schmidt an das Stadttheater in Mainz.

Die Direktion möchte noch darauf hinweisen, daß sie die staatliche Erlaubnis bei zur Behaltung von Fortbe-reitungs-Kursen für Lehrgänger und Lehretinnen an höheren Lehranstalten in Preußen. Durch Einrichtung eines besonderen Seminars wird Gelegenheit gegeben, sich die Kenntnisse auf technischem, künstlerischem und musik-pädagogischem Gebiete zu erwerben, die die Ministerialverordnung für dieses Lehramt verlangt. Als besondere Lehrkraft für dieses Seminar wurde Herr Gymnasialdirektor Dr. Freising gewonnen, der von der Regierung bei der Aufstellung der Lehrpläne zugesagt und dann mit der staatlichen Inspektion des Gesangsunter-richtes an den höheren Schulen und Lehrer-Seminaren der Provinz Westfalen betraut war.

Herr Gymnasialdirektor Dr. Freising wird auch, neben dem regelmäßigen musikalischen Unterricht durch Herrn Hofkapellmeister Reiser, eine Reihe von 5 bis 6 musik-wissenschaftlichen Vorträgen halten, die auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollen.

So wird es das feste Bestreben der Direktion bleiben, das ihr entgegengebrachte Vertrauen durch immer weiteren künstlerischen Ausbau der Anstalt zu rechtfertigen.

Statistische Mitteilungen.

Die Anstalt, die nunmehr das 28. Jahr ihres Bestehens vollendet, war in dem abgelaufenen Schuljahr von 481 Schülern besucht. Einschließlich Doppelfächern widmeten sich dem Klavier 302, Violine 80, Cello 5, Laute und Gitarre 12, Gesang 70. — Der Besuch der Nebenfächer war folgender: Musiklehre (Unterricht) 88, Harmonielehre und Theorie (Mittellasse) 88, Oberklasse 14, Musikgeschichte 35, Musikfiktat 12, Klavier-Zusammenpiel 32, Viola-Zusammenpiel (Vorbereitungsklasse für Orchester) 20, Orchesterklasse 29 Schüler.

Öffentliche Aufführungen fanden 15 statt. Darunter drei Konzerte im Residenz-Theater und im großen Saale der Reichsburg, 10 Vortragsabende in den Räumen des Instituts und 2 Kammermusik-Aufführungen. Außerdem wurde eine Reihe Prüfungen der Klavier- und Violin-Klassen durch die Direktoren abgehalten.

Der Magistrat der Stadt Wiesbaden bewilligte in höchst dankenswerter Weise, wie bisher, einige Freistellen. — Die Herbstferien endigen mit dem 17. Oktober, so daß der Unterricht am 18. Oktober wieder beginnt.

1080

Kartoffelbezug aus dem Landkreise Wiesbaden.

Die Ausgabe der Lieferscheine für die im Landkreise Wiesbaden bestellten Kartoffeln findet in der Turnhalle der Mittelschule in der Luifenstraße Nr. 28 an folgenden Tagen statt:

- am Montag, den 16. Oktober für Haushaltungen mit dem Anfangsbuchstaben A von 8 1/2 — 9 Uhr vormittags, Ba—Bi 9—11 " " Bl—Bu 11—12 " " C, D, E und F von 2 1/2 — 5 1/2 Uhr nachm.
 - am Dienstag, den 17. Oktober, für Haushaltungen mit dem Anfangsbuchstaben H und I von 8—12 Uhr vorm. K 2 1/2 — 5 1/2 " nachm.
 - am Mittwoch, den 18. Oktober, für Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben G, L und M von 8—12 Uhr vorm. N—R einschl. 2 1/2 — 5 1/2 " nachm.
 - am Donnerstag, den 19. Oktober, für Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben S und Sch von 8—12 Uhr vorm. St, T, U, V und Z 2 1/2 — 5 1/2 " nachm.
 - Am Freitag, den 20. Oktober, für Haushaltungen mit dem Anfangsbuchstaben W und für diejenigen, die in der obigen Reihenfolge nicht abgefertigt wurden, von 8—12 Uhr vorm.
- Die Brotausweis-Karte dient als Ausweis.
Die Ausgabe der Lieferscheine erfolgt nur gegen Bezahlung des Kaufpreises der Kartoffeln.
Das Geld ist abgezählt bereitzuhalten.
Für den Zentner Kartoffeln sind 4.75 Mk. zu entrichten.
Auf dem Landratsamt können Zahlungen nicht geleistet werden.
Die erteilten Lieferscheine sind baldigst den Lieferungspflichtigen Landwirten zuzustellen. F 557
- Kreis-Kartoffelstelle des Landkreises Wiesbaden. v. Seimburg.



Erstaunlich wenig Stoff braucht man für dieses Herbstkostüm, zu dem ein Ullstein-Schnittmuster bei Gustav Gottschalk Kirchgasse 25 zu haben ist. 1048

Kaufmännischer Verein Wiesbaden, E. V.
Donnerstag, den 19. Oktober, abends pünktlich 9 Uhr, im Klubzimmer der „Warburg“, Schwalbacher Str. 51, **Versammlung.**
Tagesordnung:
1. Bericht über den Verbandstag des Deutschen Verbands Kaufmännischer Vereine.
2. Waren-Umsatzsteuer.
3. Vorträge für Winter 1916/17.
4. Schaffung einer Stellenlosen-Versicherung.
5. Verschiedenes.
Um pünktliches Erscheinen wird gebeten. Der Vorstand.

Israelitische Kultussteuer.
Einzahlungszeit für die 2. Rate 1916/17: 15. bis 31. Oktober werktäglich 9—1 Uhr.
Israelitische Kultuskasse. F 396
Anzeigen-Annahme für alle Zeitungen. :: Lieferung aller Zeitschriften. H. Gless, Rheinstraße 27.

Weiss- u. Rotweine
empfiehlt in vorzüglicher Qualität wie:
Assmannshäuser Bad, Lorcher, Oppenheimer, Dienheimer, Johannisberg, Klingelberg, Erbacher Riesling, Laubenheimer 1910er, sowie verschiedene deutsche und ausl. **Rotweine** in vorzüglicher Güte.
Gross- und Kleinverkauf, sowie Versand nach auswärts in Originalkisten.
Joh. Zilli, Wiesbaden, Schiersteiner Strasse 11, Telefon 4942.

14. Konferenz des Eisenacher Bundes zu Wiesbaden am 17. und 18. Oktober 1916.
Dienstag, den 17. Oktober.
Abends 5 Uhr: Festgottesdienst in der Lutherkirche. Generalsuperint. Obit.
Abends 8 Uhr: Erste große öffentliche Versammlung: Begrüßung durch Konstituentspräsident Dr. Ernst Wiesbaden namens des Königlichen Konsistoriums und Herrn Pfarrer Grein namens des Ortsausschusses. Vortrag: „Die religiöse Lage der Gegenwart“: Prof. D. Lütgert-Halle.
Mittwoch, den 18. Oktober.
Vorgens 9 Uhr: Andacht: Dekan Prof. Hansen-Herborn.
Vorgens 9 1/2 — 10 1/2 Uhr: Vortrag: „Der lebendige Gott und seine Führung mit unserm Volk“: Prof. D. Schlatter-Tübingen.
Vorgens 10 1/2 — 12 Uhr: Besprechung.
Mittags 12 1/2 Uhr: Gemeinsames Mittagessen im Evangelischen Vereinshaus, Blatter Str. 2. (Brotmarke und Reichsfleischkarte mitbringen).
Nachmittags 2 1/2 Uhr: Mitgliederversammlung des Eisenacher Bundes im Evangelischen Vereinshaus, Hintergebäude, 1 Treppe. Vorsezung der Mitgliederkarte als Ausweis wird erbeten.
Nachmittags 4—5 Uhr: Vortrag: „Christus der Herr auch unser Volk“: Prof. D. Bornhäuser-Warburg.
Nachmittags 5—7 Uhr: Besprechung.
Abends 8 Uhr: Zweite große öffentliche und Schlussversammlung. Vortrag: „Deutscher Geist und heiliger Geist“: Prof. D. Schäfer-Kiel.
Sämtliche Veranstaltungen mit Ausnahme des Festgottesdienstes finden im Festsaal der „Warburg“, Schwalbacher Straße 51, statt. Ebenfalls findet sich auch während der Tagung die Geschäftsstelle des Eisenacher Bundes. Der Zutritt zum Festgottesdienst und zu den zwei öffentlichen Versammlungen steht jedermann frei. Für die übrigen Vorträge berechnen die Teilnehmerkarten, bezm. ist eine Eintrittsgebühr von 50 Pfg. für jeden Vortrag zu entrichten. F 557

Frisch eingetroffen:
Gervais-Käse
Sterilisierte Vollmilch
Milchzucker, Schokoladenpulver
Aronthonig in 1-Pfd.-Pateln
Zitronlöse Dose 2 Mt.
Fragola-Pflanzenfleisch
Bestes Fleisch-Ertrag zur Herstellung von Pflanzenbraten, Kotelette, Klops das 1/2-Pfd.-Patel 76 Pfg., 1/2 Pfund Mk. 1.50.
D. Fuchs, Zaalgasse 4-6, nächst D. Webergasse.

1a Bohnerwachs
gelb, 1-Pfd.-Dose 1.60 Mk.
Frz. Spielmann Nachf. Schornhorststraße 12. Tel. 40.

Hartspiritus
Dose 1 Mark,
Kochapparat
Stück 75 Pl., praktisch für Haus, Reise u. Feld, empfiehlt
Parfümerie Altstaetter, Ecke Lang- u. Webergasse.

Städtischer Seefisch-Verkauf
Wagemannstr. 17 Bleichstr. 26 Kirchgasse 7.
Fischpreise am Dienstag, den 17. Oktober:
Angelschellfische, grosse Mk. 1.80, mittelgrosse 1.75, Portionsfische Mk. 1.65.
Dorsch, 1—2pfündig, Mk. 1.60.
1a Kabeljau, 1/2 Fisch 180, ohne Kopf 210, Ausschn. 230 S.
ff. Seehecht, 1/2 Fisch 165 S., Ausschnitt Mk. 2.20
Schollen, grosse 170 S., mittel 150 S., kleine 120 S.
Makrelen, sehr fettreicher Fisch, ausgeweidet, p. Pfd. 200 S.
Seeweissling mit wenig Gräten 140 S.
Rheinbackfische 70 S. **Bresam** 1 Mk.
Salzdorsch ohne Kopf 80 S., **Salzschellfisch** mit Kopf 120 S., **gesalzene Makrelen** Pfd. 160 S.
Gewässerten Stockfisch (Mittelstücke) Pfd. 70 S.
Der Verkauf beginnt um 8 Uhr und findet an jedem Mann statt.

Frauenarzt Dr. Broemser
hält wieder Sprechstunden ab
3 $\frac{1}{2}$ —5 $\frac{1}{2}$ nachmittags.

Brennspiritus-Erjaß
Bitter L30 BRZ.
Drogerie Badt, Zannstr. 5.

Trauer-Hüte



Trauer-Kleider Trauer-Blusen
Trauer-Mäntel Trauer-Stoffe
Trauer-Röcke Schleier-Crêpe

Anderrungen werden nach
am gleichen Tage erledigt
Anwärtinnen berechnung

Frank & Marx
Klosterstr. 21 Wiesbaden-Eckfriedhof

Osram- $\frac{1}{2}$ -Wattlampen
Flack, Lisenstr. 46, neben Residenz-Theater. Tel. 747.



Nachruf

Am 20. September fiel auf dem Felde der Ehre an der Spitze seiner Kompagnie der

Leutnant und Kompagnieführer

Heinrich Stein

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse.

Das Regiment hat damit einen schweren Verlust erlitten, denn es betrauert in dem Gefallenen einen Offizier, der wegen seiner vortrefflichen soldatischen Eigenschaften und seines vornehmen und lauterer Charakters Achtung und Vertrauen bei Vorgesetzten und Untergebenen in besonderem Maße genoß.

Das Andenken an diesen tapferen Offizier und lieben Kameraden wird in unseren Reihen nie erlöschen.

Im Namen des Offizierkorps
des Füsilier-Regiments von Gersdorff (Kurh.) Nr. 80

Nickisch von Rosenegk
Major und Regimentskommandeur.



Am 9. ds. Mts. fand mit 4 tapferen Wehrmännern auf Vorposten der

Vizefeldwebel und Offizier-Stellvertreter

Wilhelm Girsch,

Weinhändler aus Wiesbaden,

den Heldentod fürs Vaterland.

Sein Dienstfever und seine Pflichttreue, gepaart mit Opfermut und Bescheidenheit, sichern ihm bei Vorgesetzten und Untergebenen ein ehrenvolles Andenken.

v. Frohigk,

Oberst und Kommandeur eines Landw.-Inf.-Regts.



Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach zweijähriger treuer Pflichterfüllung fiel im Kampfe fürs Vaterland unser innigstgeliebter, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Enkel und Nefte, der

Cand. med. Erich Stein,

Leutnant im Jäger-Bataillon Nr. 11,

Inhaber des Eisernen Kreuzes I. und II. Klasse
und der Hessischen Tapferkeits-Medaille,

im Alter von 23 Jahren.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Geh. San.-Rat Dr. Stein.

Wiesbaden, den 16. Oktober 1916.

1094

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen unseren geliebten teuren Vater, Schwiegervater und Großvater, unseren lieben Bruder, Schwager und Onkel

Uhrmacher Wilhelm Maurer

im 79. Lebensjahr nach schwerem Leiden durch einen sanften Tod zu erlösen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Emmi Mohrke, geb. Maurer,
Ludwig Mohrke.

Die Trauerfeier findet Mittwoch, den 18. Oktober, vormittags 10 Uhr, in der Kapelle des alten Friedhofes statt; die Beerdigung im Anschluß daran auf dem Nordfriedhof.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.



Am 12. Oktober fiel nach 26monatlicher treuer Pflichterfüllung mein innigstgeliebter herzenguter Mann, der treu-
sorgende Vater meines Kindes, unser lieber Bruder, Schwager
und Onkel

Karl Stephan,

Gefreiter im Landwehr-Inf.-Regt. Nr. 80

im nicht ganz vollendeten 36. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Dora Stephan, geb. Nicolai,
Hilde Stephan, Töchterchen.

Wiesbaden, Kloppenheim, 16. Oktober 1916.

Koonstr. 11,

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 18. Oktober, nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.



Am 13. Oktober starb den Heldentod fürs Vaterland Wehrmann

Benedikt Morshäuser,

Inf.-Regt. Nr. 80, 4. Komp.

In dem Dahingeshiedenen verliere ich einen pflichttreuen, zuverlässigen Angestellten, dem ich stets ein ehrendes Andenken bewahren werde.

Carl Hoppe.

Wiesbaden, den 16. Oktober 1916.

(Langgasse 13).

Samstag abend entschlief sanft meine liebe Frau, unsere gute Mutter,

Frau

Apollonia Schmitt,

geb. Köppler.

In tiefer Trauer:

Jacob Schmitt
und Kinder.

Wiesbaden (Röderstr. 35), den 16. Okt. 1916.
Milwaukee, Berlin, Düsseldorf.

Die Beerdigung findet Mittwoch 3 Uhr auf dem Südfriedhof statt. — Von Kranzspenden und Trauerbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Hiermit die schmerzliche Nachricht, daß unsere treusorgende Mutter, unsere liebe Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Frau Christ. Bodris

heute plötzlich verstorben ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie H. Bodris.
Familie H. Schenk.

Wiesbaden, den 15. Oktober 1916.

Die Einäscherung findet Donnerstag, vormittags 10 Uhr, im hiesigen Krematorium statt.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres teuren Entschlafenen, sowie für die schönen Kranzspenden unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Vize-Postdirektor Magnus, den Herren Beamten, Kollegen und Kolleginnen vom kaiserlichen Postamt, sowie Herrn Pfarrer Weinsheimer für seine trostreichen Worte am Grabe.

Wiesbaden, den 16. Oktober 1916.

Frau Sophie Klärner, Wwe.,
und Kinder.

Nur solange Vorrat! **Grosse billige Papierwoche.** Beachten Sie bitte meine Fenster!

100 Bogen lin. Billett-Papier . . . 0.70	25 Bogen farb. Leinenpapier, Ia Qual. lila, grau und blau, 25 pass. Umschläge mit Seidenfutter 0.95	25 Bogen feines Uebersee-Leinen, grosses, breites, eleg. Format, in blau, gelb, grün und gold, 25 pass. Umschläge, langes, schmales Format mit Seidenfutter 1.25	1 Quart-Schreibblock „Reichsadler“, mit und ohne Linien, 25 weisse Quart-Umschläge, oder 50 farbige Umschläge 0.95
60 Bogen lin. Billett-Papier 0.95	30 Bog. Elfenbein-Papier, Ia Qual. kleines Herrenformat, 30 pass. Umschläge mit Seidenfutter 0.95	25 Bog. Maja-Leinen, Herrenformat, 25 pass. Umschläge mit Seidenfutter 1.00	1 Oktav-Schreibblock „Reichsadler“ 50 Blatt, mit und ohne Linien, 50 weisse Quart-Umschläge 0.95
50 Bogen Billett-Papier, feine Qual. 0.95	25 Bogen feines Uebersee-Leinen, mod. Form., weiss, lila, grau, blau, 25 pass. Umschläge mit Seidenfutter 0.95	25 Bog. l. Blütenpapier, resedagrün, 25 pass. Umschläge mit Seidenfutter 1.25	1 Oktav-Schreibblock, 100 Bl. stark, mit und ohne Linien, 25 weisse Quart-Umschläge 0.95*
50 Bogen weiss Oktavpapier, mit und ohne Linien und kariert, 50 w. Quartumschläge, undurchsicht. 0.95	25 Bogen feines Uebersee-Lein., gestäbt, mod. Form., weiss, lila, grau, blau, 25 pass. Umschläge mit Seidenfutter 0.95	100 Bogen Billett-Papier, Reppost 1.35	25 leinene Korrespondenzkarten, grosses Format, weiss und grau, 25 pass. Umschläge, Seidenfutter 0.95
40 Bogen weiss Leinen-Billett-Papier, prima Qualität, 40 w. Umschläge, lila Innendruck 0.95	1 Mappe: 25 Briefbogen feines Seidenfutter, weiss und farbig 0.95	100 weisse Umschläge, undurchsicht. 1.35	Soeben erschienen: Das Geheimnis der „Möwe“ Eine Erzählung von den Heldenfahrten u. Abenteuern der „Möwe“ im Weltkrieg 1915/1916, eleg. gebunden, mit Bildern v. Prof. Willy Stöwer 1.25
30 Bogen weiss Leinenpapier, Ia Qual. grosses Damenformat 0.95	1 Briefftasche: 25 Briefbogen, Leinen, 25 Umschläge, Seidenfutter, sehr praktisch . . . 0.95	1 Mappe: 50 Briefbogen feines Seidenfutter, weiss 1.45	
30 weisse Leinen-Umschläge, lila Innendruck 0.95		1 Schreibmappe: Quart-Format, Extra f. Leinenpost, weiss, blau, 60 Blatt, 40 Umschläge 1.35	
50 Bogen feines weisses Quartpapier mit Wasserlinien, 25 weisse Quart-Umschläge 0.95			

Selten günstige Kaufgelegenheit

F. Zimmermann, Kirchgasse 29.

Selten günstige Kaufgelegenheit

Gebrüder Krier, Bank-Geschäft, Wiesbaden, Rheinstr. 95.
Inh.: Dr. jur. Hippolyt Krier, Paul Alexander Krier, Reichsb.-Giro-Konto.
An- und Verkauf von Wertpapieren, sowohl gleich an unserer Kasse, als auch durch Ausführung im freien Verkehr. — Umwechslung aller fremden Banknoten und Geldsorten. — Vorschüsse auf Wertpapiere. — Kupons-Einlösung, auch vor Fälligkeit. — Kuponsbogen-Besorgung. — Ankauf von russ., finn., serb., ital., portug., rumän. u. Viet. Falls Kupons. Vermietung von feuer- und diebstahlsicheren Panzerschränken. — Mündelsichere Anlagepapiere an unserer Kasse stets vorrätig. B 9432

Zur Wintermode:

Hutblumen, in Pastell- u. dunklen Modifarben, alle Samt- u. Seidenlaube in grosser Auswahl, billigst. Kränze, Schleifen mit gewünschten Inschriften, Zierpflanzen u. Blumen-gewinde, billigste Preise.

B. v. Santen,
Spezialgeschäft künstl. Blumen
Mauritiusstrasse 12.

Lampenschirme
sowie sämtliche Zutaten
Gestelle, Seide,
Cretonne, Fransen,
Perlen etc.
Anfertigung und neu beziehen
zu billigster Berechnung.
Gerstel & Israel
Wiesbaden 1036
Langgasse 19.

Belour-Hüte,
Hilf u. Fehel werden nach den
neuest. Formen fashioniert, gereinigt
u. gefärbt.
Jenny Matter, Reichstrasse 11.

Die schönsten Modelle
für Herbst-Kostüme u. Mäntel
fertigt nach Mass unter Garantie für erstklassige Ausführung zu billigen
Preisen
Peter Alt, Damenschneider,
Am Römerort 7.

Hechte 2.20 m.
Bresen, große 1.40 m.
per Pfund.
J. J. Höss, Fischhalle.

Klotz, Fischhandlung
Adolfstrasse 3 Telefon 4977.
Pa. Angelschellfisch u. Kabliau.

In Wiesbaden nur im Gasthof z. „Erbprinz“,
hören Sie ein „Damen-Künstler-Orchester.“ Kunstchein
vorhanden.



Keinen Tropfen Wasser
läßt Dr. Gantner's Del.-Wachlederputz „Nigrin“ durch
das Leder des Schuhzeugs eindringen bei fortlaufendem
Gebrauch. Eine hauchdünne, hochglänzende, durch Wasser
und Schnee unzerstörbare Wachsschicht bildet sich auf
dem Leder, welche das Eindringen des Wassers ver-
hindert. „Nigrin“ färbt nicht ab.
Sofortige Lieferung, auch Dr. Gantner's Schuhfett
Tranolin und Universal-Trans-Lederfett.
Heerführerplakate.
Fabrikant: Carl Gantner, ehem. Fabrik,
Göppingen (Württemberg.) F 56

**Wiesbadener
Konservatorium
für Musik**

und
Musik-Vorschule
Rheinstrasse 64. Direktor Michaelis.
Eigene Gebäude. — Gegr. 1898.

Institut für alle Zweige der Tonkunst.

Organisation:
Abteilung A: Fachschule, Abteilung B: Dilettantenschule.
In beiden Abteilungen: Unter-, Mittel- und Oberklassen mit nur
zwei Schülern in einer Klasse. — Honorar von 25 .M an vierteljährl.

Hauptfächer:
Klavierspiel: Königl. Hofkapellmeister Professor Mannstaedt.
(Vollkommen pianistische Ausbildung bis zur
Konzertreife). Direktor A. Michaelis, Königl. Kammer-
musiker K. Hirsch, Königl. Kammermusiker O. Trillhaase,
Herr Kapellmeister J. Schröder, Pianist K. Wiegand,
Musikdirektor Karl Theo Schulz, Pianistin Fräul. Ella
Michaelis, Fräul. M. Claus, Fräul. K. Hüleker, Fräul. Elsa
Michaelis, Herr H. Wolff, Frau L. Bremer, Fr. H. Hasse,
Fr. E. Killian.
Gesang: Frau Dr. Hans-Zoepffel, Königl. Hofopernsängerin.
(Vollkommen stimmliche und dramatische Ausbildung
bis zur Bühnenreife.) Frau Schröder-Kaminsky, Königl.
Hofopernsängerin.
Violinspiel: Direktor Arth. Michaelis (Methode Josef Joachim),
Königl. Kammermusiker K. Hirsch, Kgl. Kammer-
musiker O. Trillhaase, Kgl. Kammermusiker van Driesten,
Fr. Gertrud Michaelis, Herr K. Brust.
Cello: Königl. Kammermusiker A. Boehm, Fräulein Elsa
Michaelis.
Flöte: Königl. Kammer-
musiker K. Gäbler. **Klarinette:** Kgl. Kammermusiker
K. Schäfer.
Ausbildung von Lehrern und Lehrerinnen. — Diplom-Examen.
Nebenfächer: Kammermusik, Orchesterspiel, Theorie, Musik-
geschichte, Klavier- und Violin-Zusammen-
spiel (als Nebenfächer honorarfrei), Pädagogik u. Methodik.
Öffentliche Vortragsabende. — Eigener Konzertsaal.

Abteilung C:
Musik-Vorschule
für Kinder vom 6. bis 11. Jahre.

Unterrichtsfächer: **Klavier, Dioline, Cello.**
Honorar für Schüler der Musik-Vorschule vierteljährlich 20 .M

Wiederbeginn des Unterrichts
Mittwoch, den 18. Oktober.

Anmeldungen für das Konservatorium, sowie für
die Musik-Vorschule werden jederzeit im Büro des
Konservatoriums, Rheinstrasse 64, Zimmer Nr. 11,
entgegengenommen. 1093

Befanntmachung.

Wir teilen hierdurch ganz ergebenst mit, daß wir
unsere Geschäftslokale von heute ab abends um 7 1/2 Uhr
schließen.

Wiesbaden, den 16. Oktober 1916.
Verein der Schuhwarenhändler
von Wiesbaden und Umgegend.
Eingetragener Verein.